

Regeln guter Gruppenarbeit

1. Die Gruppe richtet umgehend ihren Arbeitsplatz ein. Falls Stühle und Tische umgestellt werden müssen, geschieht das leise.
2. Alle notwendigen Arbeitsmaterialien werden zurechtgelegt, so dass die Gruppe zügig mit der Arbeit beginnen kann.
3. Die Gruppenarbeit beginnt mit der gemeinsamen Besprechung der Aufgabenstellung. Wenn etwas unklar ist, wird die Lehrerin, der Lehrer nur in der Anfangsphase der Gruppenarbeit gefragt.
4. Der Arbeitsablauf wird organisiert. Die Gruppe verteilt die Aufgaben und erstellt einen Zeitplan. Eventuell kann eine Gesprächsleistung vereinbart werden.
5. Alle Gruppenteilnehmer werden gleichberechtigt an der Arbeit beteiligt. Niemand wird ausgeschlossen.
6. Wenn Schwierigkeiten auftreten, versucht die Gruppe zunächst einmal, diese selbst zu lösen.
7. Alle Gruppenmitglieder machen sich Notizen über die Arbeitsergebnisse. Dabei kann die Arbeit aufgeteilt werden.
8. Die Gruppe geht rücksichtsvoll miteinander und mit den anderen Gruppen um, die im gleichen Raum arbeiten.
9. Die Präsentation der Ergebnisse wird sorgsam und teamorientiert vorbereitet. Alle fühlen sich für die Qualität der Arbeit verantwortlich.
10. Während der Ergebnispräsentation beachtet die Gruppe, dass sie den anderen Gruppenvorträgen zuhören muss. Sie legt so lange die eigenen Ergebnisse zur Seite.

(aus: Wolfgang Mattes u.a.: TEAM - Arbeitsbuch für den Politikunterricht, Band 3, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1999, S. 9)

„Gruppengift“

1. Stühle und Tische werden laut über den Boden geschoben. Schulklassen in anderen Räumen werden durch den Lärm belästigt.
2. Die Gruppe hat ihr Material nicht auf dem Tisch und macht keine Anstalten mit der Arbeit zu beginnen.
3. Weil die Gruppe die Aufgabenstellung nicht richtig beachtet, muss sie später immer wieder nachfragen, was sie eigentlich tun soll. Sie stört so auch die Arbeit der anderen Gruppen.
4. Jede Schülerin und jeder Schüler macht, was sie oder er für richtig hält. Alle reden, wann es ihnen passt, keiner hört den anderen zu.
5. Ein Gruppenmitglied reißt die Arbeit an sich. Andere werden übergangen oder schauen nur zu.
6. Bei jeder Schwierigkeit ruft die Gruppe nach der Lehrerin oder dem Lehrer.
7. Ein Gruppenmitglied schreibt, die anderen notieren nichts und werden nicht in der Lage sein, die Ergebnisse vorzutragen.
8. Die Gruppe schnauzt sich untereinander an und auch die anderen Schülerinnen und Schüler, die nicht zur eigenen Gruppe gehören.
9. Die Arbeitsergebnisse werden immer von ein und demselben Schüler vorgetragen. Die übrigen bleiben unbeteiligt.
10. Die Gruppe ist noch mit eigenen Dingen beschäftigt und hört nicht zu, während andere Gruppen ihre Ergebnisse vortragen.

(aus: Wolfgang Mattes u.a.: TEAM - Arbeitsbuch für den Politikunterricht, Band 3, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1999, S. 9)